

sondern wo zuweilen das Wasser gar heraus läuft. Wenn das Bohrloch nicht zu sehr wässerig ist, so wird es blos mit Letten ausgeschmieret. Ist es aber sehr wässerig, so müssen gepichte Patronen genommen werden. Delius §. 171.

**Wasserkasten** *m.* — s. Kasten 3.

**Wasserkluft** *f.* — s. Kluft.

**Wasserknecht** *m.* — s. Knecht 1.

**Wasserkrank** *a.* — wassernöthig (s. d.): Die Grubenwasser bei wasserkranken Gruben. Richter 2., 540. 542.

**Wasserkunst** *f.* — s. Kunst.

**Wasserkunstwerk** *n.* — Wasserkunst (s. Kunst): [Es] soll ihnen [den Gewerken eines aufgelassenen Bergwerks], was in oder auf den Gruben . . in Wasserkunstwerken, Göpeln und dergleichen besteht, abubrechen . . keineswegs zustehen. Bair. BO. 105. W. 382. Schneider §. 304.

**Wasserläufer** *m.* — Rasenläufer (s. d. und Wasenläufer, Anm.).

**Wasserlehn** *n.* — verliehene Wasser (vergl. Lehn und Wasser, Anm.).

**Wasserloch** *n.* — 1.) eine wassernöthige Grube: Richter 2., 542. — 2.) ein Bohrloch (s. d. 1.) in wasserreichem Gestein: Besetzen von Wasserlöchern. Vorschr. B. §. 22.

**Wasserlösung** *f.* — die Abführung der in den Grubenbauen sich ansammelnden Wasser; die Befreiung der Baue von diesen Wassern; — insbesondere in der Verbindung: Wasser- und Wetterlösung: Abführung der Wasser und Zuführung von zum Athmen tauglicher Luft: In der Sprache des Bergmanns wird die Befreiung der Grubengebäude von dem zufallenden Wasser und den bösen Wettern Wasser- und Wetterlösung genannt. Schneider §. 448. Churs. St.O. 15., 2. S. Br. 456. 457. Wenn eine Fundgrube mehrere gangbare Kunstschächte hat, welche nicht sämmtlich durch den Stolln Wasser- und Wetterlösung erhalten, . . so hat der Stöllner nur Anspruch auf einen verhältnissmässigen Theil des Zwanzigsten. S. BG. §. 194.

natürliche Wasserlösung: Wasserlösung durch Stollen, Strecken oder Röschen, im Gegens. zu künstliche Wasserlösung: Wasserlösung durch mechanische Mittel, insbesondere durch Maschinen (vergl. Wasserhaltung): Sehr viele Gruben haben noch natürliche Wasserlösung durch Stolln. v. Carnall 7. Wegen der Nothwendigkeit eines tieferen Aufschlusses trieb man den Stolln. Durch ihn wurde für das ganze Grubengebäude eine natürliche Wasserlösung hergestellt. Z. 1., B. 12.

**Wasserlösungsmaschine** *f.* — Wasserhaltungsmaschine (s. d.): Hake pag. 443.

**Wasserlotte** *f.* — s. Lotte.

**\*\* Wassermeister** *m.* — der Bergbeamte (Bergmeister) bei dem alten Goldbergbau um Löwenberg und Goldberg in Schlesien (vergl. Bergbehörde, Anm.): Ein itzlich man mac golt suchen . . mit des Wazzermeister Laube [Erlaubniss]. Löwenb. Goldr. Steinbeck 1., 79. Eyn wassermeister zu Goltwerkes recht. Goldb. BR. Steinbeck 1., 85.

Anm. Die Bezeichnung Wassermeister hat wol darin ihren Grund, dass der in Rede stehende Bergbau auf Seifen umgieng und daher für die Gewinnung vorzugsweise fliessendes Wasser erforderlich war, das ebenfalls von dem Wassermeister verliehen worden sein mag.

**\* Wässern** *tr.* — Sinkwerke (s. d.): in dieselben behufs Auslaugung des salzhaltigen Thons Wasser einlassen, die Sinkwerke ankehren (vergl. Wässerung. 2.).

Anm. Vergl. an-, be-, verwässern.